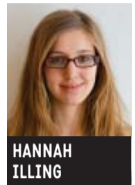


Deutscher Titel, tschechische Songs

Die Prager Folk-Band Vobeždud stellte ihr zweites Album „Wo bist du?“ vor – und begeisterte das Publikum.



HANNAH ILLING

Ein sechsmäxiger Kronleuchter, Parkettboden und ein Renaissancegewölbe: eigentlich die perfekte Kulisse für ein Konzert von Bach oder Vivaldi. Doch hier in der Malostranská Beseda werden gleich Vobeždud auf die Bühne treten, eine junge Prager Folk-Band. Zwar spielen in der Band auch zwei Geigerinnen, aber die Musik von Vobeždud ist alles andere als klassisch.

Vobeždud ist keine gewöhnliche Band, das zeigen schon die Kostüme. Die Bandmitglieder tragen Weiße: Weiße Schärpen um die Brust, weiße gefächerte Schulterpolster und Knieschoner und, besonders markant, weiße Kopfbedeckungen aus Taschentüchern. Ein bisschen wirken sie wie Sänger von einem anderen Stern. Die Kostüme sind alle handgefertigt von Akkordeonspielerin Tereza Benešová, die auch für das Theater Alfred ve dvoře in Prag Kostüme und Bühnenbilder entwirft.

Man merkt gleich, dass hier Künstler auf der Bühne stehen. Die drei Mädchen, Tereza Benešová und die Geigerinnen Fany Lachmanová und Josefina Jonášová, haben sich auf der Václav-Hollar-Schule kennengelernt, ein Kunst-Gymnasium in Prag. Die Band haben sie schon vor zehn Jahren gemeinsam gegründet, damals waren sie zu fünf. Heute sind sie Mitte 20 und spielen zu siebt, drei Frauen und vier



Wie von einem anderen Stern: die Prager Folk-Band Vobeždud

Foto: Aňa Šebelková

beschreiben würden, müssen die Bandmitglieder eine Weile überlegen. „Das ist schwer zu sagen. Folk, Chanson und Pop sind dabei. Unsere Musik hat aber definitiv eine traditionelle Komponente, was wohl

land ist die Band bisher erst einmal aufgetreten, vor einem Jahr in Berlin. Die Stimmung dort hat ihnen gefallen. „Wir organisieren unsere Konzerte selbst, wir können also relativ frei entscheiden, wo wir spielen. Dresden, Leipzig oder Görlitz wären cool“, sagt Vojta und fügt hinzu: „Wer weiß, vielleicht bekommen wir ja bald eine Einladung.“

In Tschechien hat Vobeždud mittlerweile eine eingeschweißte Fangemeinde. Vor allem 20- bis 30-jährige Prager sind zu dem Konzert in die Malostranská Beseda gekommen. Keine Hipster mit Holzfällerhemden und Nerd-Brillen, sondern ganz normale Studenten in Jeans und Wollpulli. Viele kennen die Band seit Langem, manche, wie Vladka Jelinková, haben ihre Konzerte von Anfang an miterlebt. „Ich mag Folk-Musik sehr gern. An Vobeždud finde ich die Texte am besten. Sie sind sehr lustig und originell“, sagt Vladka. Am liebsten mag sie das Lied „Vybika“ – Völkerball. Es handelt von einem Mädchen, das dieses Ballspiel hasst, es aber jede Woche

im Sportunterricht spielen muss. Wenn am Anfang die Teams gewählt werden, bleibt sie immer als Letzte übrig. „Ich habe mich darin wiedererkannt“, sagt Vladka. Da ist sie wohl nicht die Einzige. Vobeždud singen über Themen, die überall gültig sind – in Tschechien genauso wie in Deutschland.

Sexismus-Debatte reloaded

„Unsere Songs handeln von der Wirklichkeit, manchmal auch von Träumen und Alpträumen“, sagt Bassist Vojta. „Wir versuchen nicht zwingend, die Gesellschaft zu kritisieren. Wir wollen die Welt nur so darstellen, wie sie ist.“ Und das machen Vobeždud mit viel tschechischem Humor. Ein Publikumslied ist das Lied „Gott sei Dank bin ich eine Frau“. Es handelt von den Vorteilen, die Frauen im alltäglichen Leben begegnen – Sexismus-Debatte mal andersherum: „Wenn ich mir ein Werkzeug ausleihen will, muss ich nur den halben Preis zahlen, denn ich bin nur eine Frau/ Ich spiele zwar nicht so gut Geige, aber ich bin so hübsch, dass meine Zuhörer mir trotzdem applaudieren – Gott sei Dank bin ich eine Frau!“

In der Malostranská Beseda kommt die Band immer mehr in Fahrt. Tereza, die Akkordeonspielerin, wirft ihren Kopf so heftig hin und her, dass ihr die zwei riesigen Papierfächer, die sie als Kopfbedeckung trägt, immer wieder über die Augen fallen. Je länger das Konzert fortschreitet, desto leidenschaftlicher tanzen auch die Vobeždud-Fans vor der Bühne. Ein blondgelockter junger Mann dreht sich dicht vor den Mikrofonen im Kreis, eine halbvolle Weinflasche in der Hand. Immer wilder, immer schneller. Die Musik bringt sogar die Kristalle am Kronleuchter in dem alten Renaissance-Saal zum Vibrieren. Auch wenn man nicht ganz genau versteht, was die drei Frauen da singen: Man wird unweigerlich von den fröhlichen Melodien der Band mitgerissen.

Das Album „Wo bist du?“ gibt es auf den Konzerten von Vobeždud oder im Polif-Shop in Prag für 200 Kronen zu kaufen. Zusätzliche Infos zur Band und den nächsten Konzerten auf www.vobeždud.cz

Die Autorin studiert für zwei Semester VWL an der Karlsuniversität in Prag.

Folk, Chanson und Pop sind dabei. Unsere Musik hat aber definitiv eine traditionelle Komponente, was wohl vor allem an den Instrumenten liegt

Männer. Die Songs erfinden sie gemeinsam, sie improvisieren die Musik bei ihren Proben. Die Texte schreiben meist die Frauen.

Tradition neu erfunden

Vobeždud spielen vor allem schnelle, fröhliche Lieder, die an Gypsy-Musik erinnern. Der Schlagzeuger gibt den Rhythmus vor, das Akkordeon und die beiden elektronisch verstärkten Geigen sorgen für die Melodie. Bei der Frage, wie sie selbst ihre Musik

vor allem an den Instrumenten liegt“, sagt Vojta Šicha, der Bassgitarrist der Band.

An diesem Abend in der Malostranská Beseda stellen Vobeždud ihr zweites Album vor, der Titel: „Wo bist du?“ Ein deutscher Albumtitel für eine tschechische Band – wie passt das zusammen? „Das ist ganz einfach“, sagt Vojta. „Fany hat für ein Semester in Berlin studiert. Wenn sie ihren deutschen Freunden erzählt hat, dass ihre Band ‚Vobeždud‘ heißt, haben alle immer ‚Wo bist du?‘ verstanden.“ In Deutsch-

Junge Wissenschaft

Bereits zum zweiten Mal findet am 15. und 16. März die Prager Germanistische Studententagung, kurz PRAGESTT, statt.



An den beiden Tagen wird das Institut der germanistischen Studien an der Philosophischen Fakultät der Prager Karlsuniversität zur Plattform für junge Wissenschaftler aus ganz Europa. Die Konferenz bietet Studierenden und Doktoranden die Möglichkeit, hier die Ergebnisse ihrer Diplomarbeiten und Dissertationen zu präsentieren. Das Ziel ist, die wissenschaftliche Zusammenarbeit der Germanistikstudenten europaweit zu fördern. „Durch die Tagung soll der wissenschaftliche Austausch zwischen den Diplomanden und Doktoranden aus den tschechischen germanistischen Instituten und anderen Universitäten im mitteleuropäischen Raum unterstützt werden. Nicht zuletzt könnte die Konferenz auch einer Verknüpfung von wissenschaftlichen, an einzelnen Instituten laufenden Projekte beitragen“, so Lucie Jakubcová vom Organisationsteam der Karlsuniversität, das unterstützt wird vom Prager Goethe-Institut, dem Österreichischen Kulturforum, dem DAAD sowie dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds und dem Lehrbuchverlag Hueber.

Nachwuchswissenschaftler aus Tschechien, Deutschland, der Slowakei, Österreich, Ungarn, Slowenien und Polen werden ihre Ergebnisse auf dem Gebiet der Literatur- und Sprachwissenschaft, der Didaktik und in Sachen Gegenwartsliteratur vorstellen. Um die geht es auch in der Autorenlesung der österreichischen Autorin, Slammerin und Rapperin Mieke Medusa am Abend des 15. März im Österreichischen Kulturforum, mit der der erste Konferenztag ausklingt.

Weitere Informationen erhalten Sie unter pragestt@gmail.com.

Musikalischer Frühling

Der im Februar und März in ganz Tschechien stattfindende „Schweizer Frühling“ bietet ein reichhaltiges Musikprogramm für jeden Geschmack.



PETER FRITSCH

Neben Veranstaltungen zu Wirtschaft und Politik und der Vorstellung von touristischen und kulinarischen Besonderheiten spielt beim diesjährigen „Schweizer Frühling“ („Švýcarské jaro“) vor allem die Musik die erste Geige.

Einen Vorgeschmack bot das Eröffnungskonzert am 28. Februar im Brüner Janáček-Theater. Neben Gioacchino Rossinis Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell“ („Guillaume Tell“) und der Alpensinfonie op. 64 von Richard Strauss interpretierten die Philharmoniker aus Brünn unter der Leitung des Schweizer Dirigenten Kaspar Zehnder die „Suite für Waldhorn, Alphorn und Orchester“. Das Werk des schweizerisch-tschechischen Komponistenquartetts aus Charles Koechlin, Jean-Luc Darbellay, Jean-Gaspard Páleníček und Radek Baborák erlebte damit seine Weltpremiere.

Bei der Zusammenstellung des musikalischen Programms ging es darum, Verbindungspunkte zwischen der Tschechischen Republik und der Schweizerischen Eidgenossenschaft zu finden und darzustellen. Dazu gehören vor allem die Personen



Der Schweizer Dirigent Kaspar Zehnder Foto: ŠJ

Jan Hus und Niklaus von Flüe, beides wichtige Figuren in der Geschichte von Tschechen beziehungsweise Schweizern. Der französisch-schweizerische Komponist Arthur Honegger komponierte 1940 ein szenisches Oratorium mit dem Titel „Nicolas de Flue“, das zusammen mit Werken des tschechischen Komponisten Bohuslav Martinů am 21. März in Hradec Králové (Königgrätz) aufgeführt wird. Im Rahmen der sogenannten „Ernten“ Musik erwarten das Publikum außerdem mehrere Konzerte

des Guarneri-Quartetts, eines der renommiertesten Streichquartett-Ensembles weltweit.

Tonales Tauwetter

In eine ganz andere Klangwelt werden Musikfans bei den Jazzabenden im Prager „Jazz Dock“ entführt. Im kompletten Verlauf des „Švýcarské jaro“ treten dort sieben verschiedenen Gruppen auf. Als Nächstes gibt es am 15. März das Marc Perrenoud Trio zu hören. Des Weiteren folgen Auftritte der Gruppen Solam, Rusconi und Rom/Schaerer/Eberle. Jazz-Liebhaber können sich unter www.jazzdock.cz über die genauen Termine informieren.

Mit der Sängerin Sophie Hunger und dem Trompeter Erik Truffaz kommt stilistische Vielfalt in das Musikgeschehen des „Schweizer Frühling“. Truffaz hat sich auf europäischer Ebene vor allem als Jazz-Trompeter einen Namen gemacht, wobei seine Musik unter anderem auch von Drum ‘n’ Bass und Hip-Hop beeinflusst ist. Auch Sophie Hunger besitzt eine große künstlerische Spannweite: Ihre Stimme wird oft mit der von Björk oder Joni Mitchell verglichen. Beide äußerst interessanten Musiker gibt es am 12. März im Archa Theater in Prag zu sehen und zu hören.

Wer unter diesen Angeboten noch nichts passenden gefunden hat, kann am 26. März einen Ausflug nach Olomouc (Olmütz) machen und einen Abend lang bei den Klängen der französischsprachigen Band „Hej Francis!“ in die Welt des Indie-Rock eintauchen. Das Konzert findet im Olmützer Jazz Tibet Club statt und ist damit eine der letzten Veranstaltungen des vielseitigen eidgenössischen Frühling, das gerade in puncto Musik absolut heraussticht.

KULTURTIPPS

Kunst

Sofie Thorsen
19.02. – 24.03.2013,
Dům umění,
České Budějovice
www.oekfprag.at



Film

Febiofest – Internationales
Filmfestival
14.–22.03.2013,
Cinestar Anděl, Prag

www.febiofest.cz



Geschichte

Matěj Spurný: „Die Verbliebenen
Deutschen in den böhmischen
Ländern in den 50er Jahren
des 20. Jh.“
19.03.2013, 18 Uhr,
Moravská zemská knihovna, Brünn
www.mzk.cz/OdlisneJazyky



Literatur

Autorenlesung Léda Forgó: „Der
Körper meines Bruders“
25.03.2013, 19 Uhr,
Goethe-Institut Prag

www.goethe.de/ins/cz/prag/

